

Lieder für das fünfhunderteinundvierzigste Montagsgebet am 20.7.2026

O des sel'-gen Tags, dem Sie-ge ei - ner Hei - li - gen ge-weiht;

laßt mit Ehr-furcht uns ge-den-ken ih-res Le - bens Fröm-mig-keit!

2. In dem Glauben, in der Liebe glühte nur für Gott ihr Herz,
dem Erlöser ganz ergeben blickte sie stets himmelwärts.
3. In der Tugend hellem Glanze strahlt sie nun bei Gott verklärt,
würdig des errung'nen Preises, unsers frommen Lobes wert.
4. Margareth, am Gottestrone, stets umschwebe uns dein Bild,
und mit Gottesfurcht und Tugend, sei auch unser Herz erfüllt.
5. Jesus Christus, Kraft der Starken, Herr erhöre unser Fleh'n,
laß uns fromm und heilig wandeln, deine Herrlichkeit einst seh'n.

The image shows a musical score for a hymn. It consists of two staves of music in G major (one sharp) and common time (C). The melody is written on a treble clef. The lyrics are in German and are aligned with the notes. The first staff contains the lyrics 'In dem wil-den Meer der Zei-ten will sich Gott sein Volk be -' and the second staff contains 'rei - ten, für die stil-len E-wig-kei - ten!'. The music is a simple, hymn-like melody with a mix of quarter and half notes.

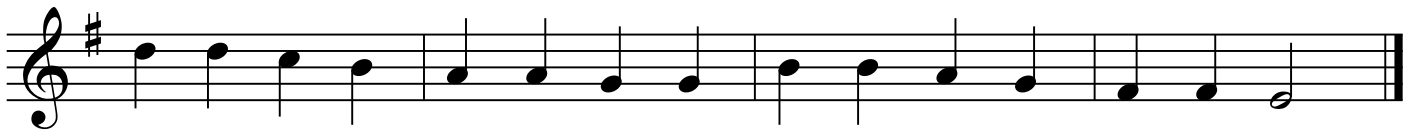
In dem wil - den Meer der Zei - ten will sich Gott sein Volk be -

rei - ten, für die stil - len E - wig - kei - ten!

2. Perlen will der Schöpfer finden,
in des Weltenmeeres Gründen
und in seine Krone winden!
3. Edle Perle, dir zum Lohne
wartet vor des Höchsten Throne
schon die reinste Perlenkrone!

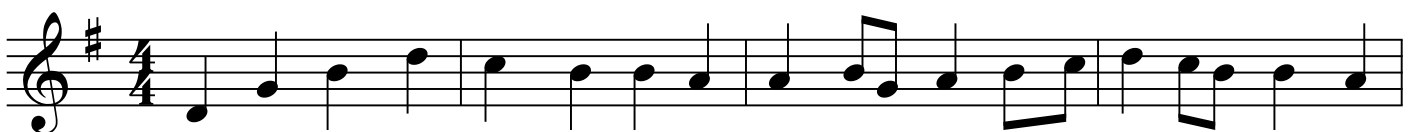
Jauchz', o Erd-kreis, freut euch, al-le Heil'-ge auf dem Er-den-bal-le,

sin-get Mar-ga - re-thens Lob, de-ren Geist auf Lie-bes-flü-geln

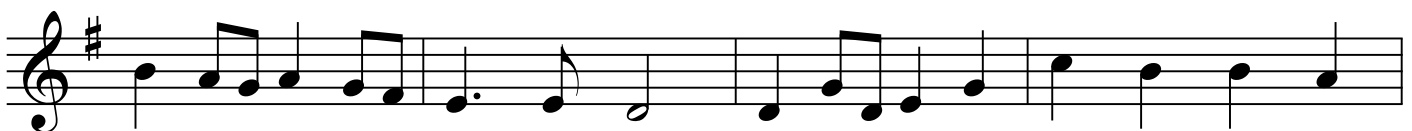


sich zu E-dens Won-ne - hü-geln von der Mar-ter - stätt' er-hob.

2. Froh ersehen Engelheere, wie zum Tempel seiner Ehre
Christus seine Braut entrückt, wie, umringt von Jungfrau'n-Reigen,
Gottes Sohn mit Palmenzweigen seine holde Taube schmückt.
3. Schon in zarter Jugendblüte hing an Christo ihr Gemüte,
bog sie nur vor ihm das Knie, hielt sie fern sich von Jungfrauen,
deren keckes Selbstvertrauen Gottes Sohn der Torheit zieh.
4. Fünfen ward das Lob der Weisen, die sich nämlich ungeheiß'n
mit dem nöt'gen Öl verseh'n: Margaretha dachte klüglich
an das Öl, um unverzüglich mit zur Hochzeit einzugeh'n.
5. Treu dem höchsten Weltenkönig, keinem Abgott untertänig,
hat die holde Christenmagd des Tyrannen Gunst verachtet,
wird als Opfer sie geschlachtet, weil den Götzen sie entsagt.
6. Auch im Kerker ist der Frieden, Christus nicht von ihr geschieden,
und obgleich sie der Tyrann läßt mit scharfen Ruten streichen,
kann sie keine Furcht beschleichen, ruft sie sehnlichst Christum an.
7. Luzifer mit offnem Rachen naht ihr, doch sie schlägt den Drachen
mit der Kreuzeswaffe Blitz; winselnd muß im Staube kriechen,
der sie wähnte zu besiegen aus vermeßnem Übermut.



Prei-set laut, ihr Chri-sten al-le, heut' mit reich-stem Ju-bel-schal-le



Mar-ga - re - tha reich an Ruhm; zu der Li-lie heil'-gem Pran-gen



will den Lor-beer sie er-lan-gen durch ihr star-kes Mar-tyr-tum.

2. Sie von reichem edlem Stande wird erzogen auf dem Lande
und auch Christi Dienerin: Drum vom Vater selbst verstoßen
hütet sie nun unverdrossen Herden ihrer Lehrerin.

3. Als Olibrius gesehen sie bei ihrer Herde stehen,
will er sie zum Ehebund; doch die Jungfrau will den Heiden,
wenn auch hochgestellt, meiden, liebt nur Gott aus Herzensgrund.
4. Er vernimmt's mit finstern Grollen, doch die Schmeichelworte sollen
erst versuchen ihre Kraft; Margaretha aber mutig
will den Tod, auch noch so blutig, nicht Verrat, den Hölle straft.
5. Nun soll sie mit blut'gen Qualen ihre Gottestreue zahlen,
doch sie zahlt mit heil'gem Mut; muß der Leib auch blutig leiden,
ihrer Seele Seligkeiten löscht nicht, nährt nur Marterblut.
6. So zerfleischt in Kerkernächten mußte sie noch mut'ger fechten,
denn sie quält der Geist der Nacht; doch den gift'gen Höllendrachen,
der ihr droht mit wildem Rachen, schlägt des Kreuzes Himmelsmacht.
7. Nun der Fackeln schrecklich Glühen sengen ihres Leibes Blüten,
doch sie fühlet nicht den Schmerz; ihre Seele ist erhoben
zu dem Herrn im Himmel droben, der mit Mut erfüllt ihr Herz.



Sieh, Gott führ-te die Ge - rech-ten auf die heil'-gen We - ge
hin, gab selbst sei-nen schwa-chen Knech-ten ei-nen from-men heil'-gen
Sinn. Führ-te sie zu Him-mels - freu - den, frei von al-len Bit - ter -
kei - ten, die sie einst ge-ko - stet hier, die sie einst ge-ko-stet hier.

2. Ja, Gott ist es, der da lenket unser Herz wie Wasserbäch',
der allein die Kraft uns schenket, daß wir nicht zum Guten träg,
der bald unsern Geist erhellet, Wahrheit ihm vor Augen stellet,
bald das Herz zum Guten rührt.
3. Schon in zarter Jugend leget Gott den Grund zum frommen Sinn,
den er weislich hebt und pfl eget, daß er uns zum Heile dien',
so stärkt Gott durch seine Gnade, führet uns nach seinem Rate
gütig hin zur Seligkeit.

4. Weise seine Führung nützen und mitwirken seiner Gnad'!
Sorglich unsre Tugend schützen, fliehen jede böse Tat.
Dieses führet uns zum Leben, wozu Gott uns will erheben,
ew'ge Freud' wird unser Teil.
5. Dieses taten alle Frommen, folgten dankbar ihrem Gott,
und sind so zum Heil gekommen, welches ihnen Gott anbot.
Sie, die wir als Heil'ge ehren, deren Lob wir freudig hören,
die wir selbst preisen hoch.
6. Sichtbar stellt uns diese Wahrheit heil'ge Margaretha dar,
an ihr sehen wir mit Klarheit, was durch Gottes Gnad' sie war,
was sie wurde in dem Leben, welcher Lohn ihr ward gegeben
für das Gute, das sie tat.



2. Du liebtest sehr das höchste Gut, für Gott vergossen hast dein Blut,
hilf uns in diesem Jammertal, daß wir durch Gottes Gnadenwahl
zum Himmel kommen allzumal.
3. Fest blieb dein Glaub' und Reinigkeit in Pein und Schmeicheln jederzeit,
hilf uns...
4. Viel schrecklich Pein dein Leib ausstund, was Grausamkeit nur finden kunnt,
5. Wohlan, erhalten hast den Sieg, hilf uns, die wir noch führen Krieg,
6. Ein Märtyrin und Jungfrau bist, dein Lohn ein doppelt Kränzlein ist,
7. Den Drachen überwunden hast, der läßt uns auch kein Ruh noch Rast,
8. Der Drach' der höllisch Satan ist, hilf uns wider seine Macht und List,
9. Treib ab den Feind an unserm End, bitt Gott, daß er sich zu uns wend,